



Schwimmhalle „Großer Dreesch“ in Schwerin: Ersatz für zwei veraltete Bäder

Vielfältiges Energiekonzept

Im Januar 2015 wurde die neue Schwimmhalle „Großer Dreesch“ in der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern eröffnet. Sie ist fast doppelt so groß wie ihre Vorgängereinlage an gleicher Stelle. Ein wohl durchdachtes Konzept aus verschiedenen Energiesparkomponenten trägt dazu bei, die Betriebskosten im Griff zu halten.

Lange Zeit konnte Schwerin, die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern, ihren Einwohnern zwei Schwimmbäder anbieten: die 1976 fertiggestellte Halle „Lankow“ und die Halle „Großer Dreesch“ aus dem Jahr 1984, beide Einrichtungen benannt nach den gleichnamigen Stadtteilen. Doch schließlich waren die Bäder in die Jahre gekommen und aus Rentabilitätsgründen entschied die Stadt, die alten Hallen durch einen modernen Neubau zu ersetzen.

Um dieses Projekt wurde lange gerungen, denn die Schweriner Bürger hätten am liebsten weiterhin zwei Schwimmhallen gehabt. Dies wäre allenfalls mit einem hohen Sanierungsaufwand und teuren Betriebskosten möglich gewesen. Daher kam nur die Kontsruktion eines neuen, energie-

tisch optimierten Sportbads in Frage, das am Standort der Halle „Großer Dreesch“ entstehen sollte. Im Dezember 2012 wurde das Wasser abgelassen und das Gebäude abgerissen. Anfang September 2013 legten die Bauherren schließlich den Grundstein für den fast doppelt so großen Neubau. Damit war auch der Weiterbetrieb der Halle „Lankow“ überflüssig geworden.

Elf Millionen Euro Baukosten

Ende Januar 2015, nach fast ein- und einhalb Jahren Bauzeit, wurde das Sportbad eröffnet. Knapp elf Millionen Euro hat der funktionale Bau gekostet, der einem durchdachten Energie- und Kostensparkonzept folgt. Zumal der Energiebedarf des neuen Gebäudes im Vergleich zu den alten DDR-

Typenbauten deutlich gestiegen ist. Dies liegt daran, dass die Anforderungen in Bezug auf Haustechnik und Badewasseraufbereitung heutzutage sehr viel höher sind. Der gestiegene Energiebedarf konnte jedoch durch verschiedene Maßnahmen auf ein wirtschaftlich vertretbares Niveau gesenkt werden.

Zu diesen Maßnahmen gehört nicht nur eine Photovoltaikanlage, die solare Energie in Strom umwandelt. Außerdem wurde auf dem Dach des Foyers auch eine Solarthermieanlage mit 39 Röhrenkollektoren installiert, welche die Sonnenwärme in den Energiekreislauf des Gebäudes einspeist. Sie dient zur Unterstützung der Warmwasserbereitung, zur Vorwärmung des Wassers für die Becken und sie ersetzt konventionelle durch



Das Mehrzweckbecken hat vier Bahnen. Aufgrund seiner ansteigenden Wassertiefe von 1,35 bis 1,80 Metern kann es für Schwimmkurse und Gesundheitssport flexibel genutzt werden.



Fotos: Rüdiger Eichhorn, www.fotoeichhorn.de

An den Bereich des Mehrzweckbeckens schließt sich der Familienbereich mit dem Planschbecken an, das eine Wasserfläche von 20 Quadratmetern besitzt. Bei dem Frosch handelt es sich um ein interaktives Wasserspielgerät.

regenerative Energien. Wird diese Wärmemenge nicht unmittelbar benötigt, so wird sie in Pufferspeichern zwischengespeichert und bei Bedarf an die verschiedenen Verbraucher der Anlage weitergegeben.

Die hauptsächliche Heizquelle des neuen Schwimmbads ist eine Fernwärmestation mit einer Leistung von 745 Kilowatt (kW). Im Inneren des Gebäudes wird die Wärme durch zwei Heizsysteme verteilt: zum einen eine Fußbodenheizung als Grundlastdeckung, zum anderen Lüftungsanlagen, welche die folgende Bereiche erwärmen: Schwimmerbecken, Mehrzweckbecken, Umkleide, Foyer sowie Technik. Dabei sorgt eine Wärmerückgewinnung in den Lüftungsanlagen dafür, dass die erzeugte Wärme aus der feuchten Abluft herausgezo-

gen und neu ins Heizsystem eingespeist wird.

Die Warmwasserbereitung erfolgt über zwei parallel geschaltete Speicher zu je 750 Litern. Für die insgesamt 33 Duschen – pro Geschlecht 16 plus eine barrierefreie Dusche – gibt es elektronisch gesteuerte Thermostatbatterien sowie Duschköpfe mit Legionellenprophylaxe. Das Beckenwasser wird in zwei Kreisläufen – Schwimmerbecken sowie Mehrzweck- und Planschbecken – gereinigt und aufbereitet. Dabei kommt eine Verfahrenskombination aus Flockung, Mehrschichtfilter sowie Chlorung zum Einsatz.

75 Prozent des aufbereiteten Filterrückspülwassers können den Wasserkreisläufen wieder zugeführt werden. Auch dies trägt dazu bei, die Be-



Ganz oben: Außenansicht mit Blick auf den Eingangsbereich, der durch einen Einschnitt markiert wird.
Oben: Auch die Innengestaltung greift die freundliche Atmosphäre Mecklenburg-Vorpommerns auf.

Ganz oben: Im Foyer gibt es nicht nur Sitzgelegenheiten, sondern auch Einblicke in den Schwimmbereich.
Oben: Das wettkampfgerechte Schwimmerbecken hat sechs Bahnen mit einer Länge von 25 Metern.

Fotos: Rüdiger Eichhorn, Berlin

triebskosten im Griff zu behalten – ebenso wie die Tatsache, dass die umgewälzte Wassermenge an die tatsächliche Auslastung der Bade- und Schwimmbekken angepasst wird. Außerhalb der Öffnungszeiten reduziert sich daher automatisch die umgewälzte Wassermenge.

Die Farben der Natur

Generalplaner für das Schwimmbad „Großer Dreesch“ war die Bauconcept Planungsgesellschaft. Ihr architektonischer Entwurf: eine unterschiedliche Höhenstaffelung, die das Gebäude in seine Funktionen gliedert. Den Auftakt bildet der niedrige Teil des Baukörpers mit einem großen Einschnitt, dem Eingang. Die anschließenden Bereiche staffeln sich bandartig in die Höhe. Die zurückhaltende Farbgestaltung der Fassade – ein dunkles Anthrazit, das durch umlaufende blaue Streifen unterbrochen wird – unterstützt zudem die Form des Baukörpers.

Die Innenraumgestaltung greift das natürliche Farbspektrum der Landschaft in Mecklenburg-Vorpommern auf: Seen, Wälder und Ostsee. Die Farben Blau für das Wasser, Gelb für die Sonne, Beige für den Sand und Grün für die Wälder grenzen die Bereiche optisch voneinander ab. Der Haupteingang liegt an der Südfassade. Von hier aus betritt man durch einen großzügigen Windfang das Foyer, das Sitzmöglichkeiten und Einblicke in den Schwimmbereich bietet. Im Wartebereich gibt es eine Automatengastronomie sowie barrierefreie Besucher-WCs. Der Personalbereich, ausgestattet mit Büro-, Pausen- und Umkleieräumen, befindet sich im rückwärtigen Bereich der Eingangszone. Durch diese Positionierung im Gebäude werden kurze Wege des Personals sowie eine flexible Einsetzbarkeit erreicht.

Das Kernstück des Bades ist die Schwimmhalle mit drei unterschiedlichen Funktionsbecken. Da ist zum

einen der für Wettkämpfe geeignete Schwimmbereich mit sechs 25-Meter-Bahnen. Er wird durch eine Verglasung mit Durchgängen vom Familienbereich mit dessen Mehrzweckbecken und Planschbecken getrennt. Das Mehrzweckbecken ist aufgrund seiner ansteigenden Wassertiefe von 1,35 bis 1,80 Metern für Schwimmkurse und Gesundheitssport flexibel nutzbar.

Blick auf alle Becken

Von einem Kubus aus, der in der Mitte der Badehalle positioniert ist, hat der Schwimmmeister den gesamten Überblick auf alle Becken. In einem zweiten Kubus befinden sich zwei Duschen, ein Wickelraum mit Ausrichtung zum Familienbereich sowie ein Lager für Schwimmgeräte. ■

Mehr Informationen

Bauconcept Planungsgesellschaft mbH, Bachgasse 2, 09350 Lichtenstein (Sachsen), Tel.: 037204/6700, www.bauconcept.com

Neu angelegte Außenanlagen

Bei den circa 7 350 Quadratmeter großen Außenanlagen wurde eine Geländemodellierung vorgenommen. Dadurch entstand ein barrierefreier Zugang zur Schwimmhalle (circa 2 850 m²). Eine Wegführung, welche sich aus den vorhandenen Höhenunterschieden heraus entwickelt, gliedert den Freibereich. Der großzügige Vorplatz strukturiert die Fläche vor der Schwimmhalle durch 54 Fahrradstellplätze und ausreichende Sitzmöglichkeiten. Die Anlage ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Zudem stehen 45 neu gebaute Parkplätze zur Verfügung, zwei davon behindertengerecht. Bezüglich der Landschaftsarchitektur bilden Außenraum und Neubau sowohl farblich als auch strukturell eine Einheit. Bei der Bepflanzung entschieden sich die Architekten unter anderem für Zierkirschen, Birken, Kiefern, Wildrosen, Weiden – womit eine typisch mecklenburgische Wiesenlandschaft nachempfunden wurde.

Objektdaten

Bauherr und Betreiber: Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, www.zgm.schwerin.de

Generalplanung: Bauconzept Planungsgesellschaft mbH, www.bauconzept.com

Technik & Ausstattung

Edelstahlbecken: e.s.m. Edelstahl-, Schwimmbad- und Metallbau GmbH, www.esm-pirna.de

Badewassertechnik: Wassertechnik Wertheim GmbH, www.wassertechnik.de

Sanitär- und Heizungstechnik: EAN Energieanlagen Nord GmbH, www.ean-online.de

Lüftungsanlagen: „ThermoCond 393601“ und „ThermoCond 392501“, Menerga, www.menerga.com

Solarthermie: „Logasol“ Vakuumröhrenkollektoren SKR21.1, Buderus, www.buderus.de

Gebäudeautomation: Kieback & Peter GmbH, www.kieback-peter.de

Frosch Spielgerät: „Frog“, Roigk, www.roigk.de

Trennwand/Schränke: Schäfer Trennwandsysteme GmbH, www.schaefer-trennwandsysteme.de

Kassenanlage: Scheidt & Bachmann GmbH, www.scheidt-bachmann.de

Daten & Fakten

Bauzeit: Mai 2013 bis Januar 2015

Baukosten: 10,81 Millionen Euro (brutto)

Grundstücksfläche: ca. 10 200 m² (gesamt)

Gebäudefläche Schwimmhalle: ca. 2 850 m²

Schwimmerbecken: Edelstahlbecken, Maße: 25 x 16,66 m, Fläche: 416,5 m², Tiefe: 2,00 m, 6 Bahnen, 28°C

Mehrzweckbecken: Edelstahlbecken, Maße: 25 x 8 m, Fläche: 211,5 m², Tiefe: 1,35 – 1,80 m, 4 Bahnen, 32°C

Planschbecken: Betonbecken mit Fliesenauskleidung, Maße: 5,5 x 5 m, Fläche: 20 m², Tiefe: 0,30 m, 30-32°C

Lüftung Schwimmerbecken: ca. 25 000 m³/h, 30°C

Lüftung Mehrzweckbecken: ca. 33 200 m³/h, 34°C

Lüftung Umkleiden: ca. 5 000 m³/h, 26°C

Lüftung Technik: ca. 1 850 m³/h, 15°C

Lüftung Foyer: ca. 2 600 m³/h, 22°C